

Votivtafeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-439667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Votivtafeln.

(Ausprüche Unberühmter.)

Nan muß nicht nur selber keine Hühneraugen haben, sondern auch keinen Vorgesetzten, der daran leidet. Leo Leistenbruch.
Blutwurst mit Sauerkraut sind der Abendröthe des Scheidenden Jahres zu vergleichen.

Ambrosius Schneckenfraz.

Beim Testamentmachen muß man selber noch am Leben sein und etwas Münze in der Schublade haben. Zeno Zint.

Oft sterben die Menschen unerwartet an einem Herzschlag, aber nicht selten ist auch eine Blinddarmentzündung das Präludium zu einem Immortellenkranz. Xenophon Süßleberli.

Verwässertes Apothekerschludengemengel heißt man Juliennesuppe und verwässerte Kollegienbestenkratte heißen Kunstberichte. Ego.

Beide Wurzelsipfel sind gleichweit auseinander, aber ich und meine Frau noch weiter. Heinrich Hühnerschwartz.

Wenn es in der Oper nichts zu sehen gäbe, würden viele Leute auf das Hören verzichten. Alter Ego.

Kantonsrat kann jeder Esel sein, ich könnte heute noch gewählt werden. Theodosius Säuble.

Zu einem guten Weinjahr braucht es hundert Tage Sonnenschein und sonst noch allerlei. Anastasius Immergrün.

Wenn er mich genommen hätte, hätt' ich ihn auch genommen. Leonore Schwäuble.

Kaspar Käuble.

Ich bin ich! Verstanden? Zyprian Zed, Unmillionär.

Wenn mich jemand fragen tun täte, ob ich ihn lieben tun täte, so wollt' ich zuerst wissen, ob ich wissen wollte, ob er mich wegen des Sparfassenbüchleins täte lieben. Dann täte ich's lieber nicht tun. Zephora Eisenzwick.

Zephora Eisenzwick.

Die Erde ist eine kugelförmige Kugel, dennoch haben die Menschen so viel Eckiges (manchmal auch Dreieckiges). Tertius Ego.

Nur im Schweinefleisch sind Trichinen, darum nehmen christlich gesinnte Metzger Hirschfleisch zu den Schweinewürsten, manchmal auch von solchen Kindern, die Droschken gezogen. Frix Fraz.



Wenn Mannsmenschen in der Kneipe und in ihren Tabatwolken hocken, dann schauen sie so selbstgefällig und dummsüß drein, als wären sie im Zigarrennebel wirkliche Götter, die donnern und blitzen dürften nach ihrem Gutdünken, ihnen zur Lust und dem ewig Weiblichen zur Qual. Aber, gottlob, ihnen fehlen die Blitze, wie sie aus den Augen des schönen Geschlechtes zitzelhaft hervorbrechen und in den schwarzen Herzen der Mannsmichel aufgeschperrte, dürre Hohlspäne entzündend, oder Strohköpfe in hellen Flammen auflodern lassen. Wie sad und wäferig sind ihre hundalten Schlagworte. Und als ich mich zu Hause setzte, hat mein empörter Poetengeist folgende Zeilen auf's Papier gezaubert.

O, ihr dummen Zwerchschüttler über wad're Schwiegermütter!
Du dumme Nachgewalt, wo die brave Jungfrau alt!
Schwiegermütter müssen eben bei den jungen Raffen leben.
Alle Jungfern sind genug vorgefichtig, immer klug.
Es verdienen Wit' und Volgen nur die blöden Tagestolzen;
Was die Kerle täglich sind merkt sogar, wer taub und blind.
Sie betrügen hint' und vornen und es wandelt wie auf Dornen
Jedes Fräulein, das da hofft, weil der freche Dursche oft
Schmeichelnd kömmt, sie zu besuchen! — Tagestolzen zu verfluchen
Ist Verdienst zu jeder Zeit, und ich selber bin bereit,
Solches flott zu treiben täglich. Immer freut es mich unsäglich,
Wenn die Schwestern mitzuhalten zornentbrannt die Lippen spalten,
Weil es mir und ihnen wohlthut, wo der Teufel Männer holt!
Die sich frech um uns bewerben und so schüftig lebzig sterben.
Ueberhaupt was männlich trampelt, Liebe, Geld und Zeit verplampt!
Kann man so ihr Tun betrachten, muß man alle hoch verachten;
Alle werden tief geschächt, weil man unsern Wert verkehrt.
Was war Adam denn gewesen, was wir deutlich gerne lesen?
Stund er nicht am Felsenack als ein nasses Häuslein Dr...?
Und wir sollten ihn verebeln!? Wie ein Fudel sein umwebeln?
Nein, ihr seid dazu nicht da, eins mit mir! Eulalia.

Wäre Schiller kein großer Dichter gewesen, er wäre lange nicht so berühmt geworden. Karl Emil August Franzbrummer,
Doktor der Philosophie und Privatdozent.

Die bissigsten Leute sind manchmal die, die keine Zähne mehr haben. Ego quartus.

Die meisten Leute werden erst recht lebendig, wenn sie sich zu Tode ärgern. Ego quintus.

„Leben und Lebenlassen ist ein schöner Spruch, aber zu einem fastigen Gänsebraten gehört halt doch ein Todesfall.“ Casar Trümpli.

Das hab' ich immer gesagt: Wenn die Russen nicht gewinnen, so verlieren sie. Mathilde Bämpfi.

Die Gaunersprache ist das ächteste Volapük; sie hat aus allen Sprachen das Nötige zusammengeholet und an einer hebräischen Zudentunke auf den Tisch gebracht. Levi Ratansohn.

Wenn ich nur wüßte, was ich erfinden soll, an's Berühmtsein wollt' ich mich bald gewöhnen. Pyllades Weißgrund.

Eine wahrhaftige Fleischsuppe hat Gettungen, ein braves Stück Schweizerkäse hat noch schönere Augen; sogar die Erdäpfel im Keller haben Augen; aber deine Augen, Gulda Wunderzinkli, sind die allerhöchsten Augen. Dein heißgeliebter Kaveri, Gemeindefschreiber in Zoligen.

Zu einem Fächchen Auktern paßt eine Flasche Chablis am besten und drittens ein Freund, der uns dazu einladet. Eugen Sansgène.

„Siehe fest, o Vaterland!“ wird meistens gesungen, wenn man meint, der Boden fange an zu wackeln. Geiri Goldrio.

Wenn ein lebenswürdiges Mädchen mit einem lebenswürdigen Jüngling einen lobenswürdigen Schoppen trinkt, so hat Niemand nichts dagegen einzuwenden. Nikolaus Dachpfeifer.

Wenn man dem Teufel den kleinen Finger gibt, so nimmt er gleich die ganze Hand; wenn man ihn aber tapfer an den Hörnern schüttelt, so stinkt er vor Angst wie ein Automobil und rennt heulend zu seiner Großmutter. Leo Derchli.

Es ist kein Fädelein so fein gesponnen,
Es kommt doch endlich an die Sonnen;
Es ist kein Fädelein im Land so verdorben,
Es hat in drei Tagen sechs Taler erworben. Vox populi.

Nach Rußland will die Heilsarmee, ein Offizier soll's vorbereiten; Noch vor dem nächsten Winterchne bekämpfen sie Gottlosigkeit. Der General, der tapfere Booth, verachtet Strid und Bombentod.

Zur Sache spricht der edle Zar: die Heilsarmee bezweckt ja Bildung, Das tut nicht not — warum nicht gar! die Schulen bringen nur Verwilderung, Rebellen lernen Streit und Hag, die Heilsarmee ist nicht am Platz.

Ich spreche jeden Kultus frei, was bei den Narren Beifall findet; Kömmt aber bess're Zeit herbei, dann wird den Kegern aufgekündet. Es muß die russische Armee bald Sieger sein zu Land und See.

Was brauchen wir die Heilsarmee, ich handle selber heilsarmeelig; Und tut es auch ein wenig weh, Soldaten werden alle selig, Mit Wüldern, die ja heilig sind, und Japanzungen geht's geschwind.

Nun denkt er nach, der große Zar, ob's etwa nicht ein Vorteil wäre, Wenn dennoch auf ein kleines Jahr die Heilsarmee alba verlehre; Man könnte doch von ihr indessen ein schönes Steuergeld erpressen.

Gar gnädig spricht der große Zar: „Ich will die Japanesen dennoch dulden, „Doch nur, wenn sie bezahlen bar, was wir den Zapenteufeln schulden. „Ich will den Frieden, weil ich muß, die Heilsarmee zum Lieberfluß.“

Frommer Wunsch.

Wenn sie nur den Frieden nicht beschließen,
Japanesen, Russen machen ließen!
Wenn wir Neugierkeiten nicht genießen
Wie die braven Leute sich erschießen,
Wie so breite, rote Wäde fließen,
Wegen Bajonetten oder Spießes,
Wie sich Weibertränen dick ergießen,
Würde Bangweil für die Welt ersprießen,
Was halt eben wäre zum Verdrießen.

Bureaukraten-Blech.

Die welschen Kantone haben auf einer Konferenz in Bern beschlossen, daß die Nummerschilder für Automobile und Velos jedes Jahr im fiskalischen Interesse die Form zu wechseln haben, für 1907 soll sie oval sein. Da jedes Jahr zirka 100,000, in Worten: hunderttausend Schilde in Frage kommen, so können sich die Blechfabrikanten freuen — daß die welschen Bureaukraten auch welsche sind! —